



Esta obra ha sido publicada con la ayuda de los proyectos de investigación FFI2015-68550-P (MINECO/FEDER, UE) y P12-HUM-2162 (Junta de Andalucía).



Esta obra ha sido publicada con la ayuda de los proyectos de investigación Ex-Fem-LiOn: copus on-line de autoras y textos autobiográficos digitalizados del exilio alemán. Fern2016-8028-P. Ministerio de ciencia, innovación y universidades. Convocatoria 2016. Proyecto I + D. Programa estatal de fomento de la investigación científica y técnica de excelencia. Subprograma estatal de generación de conocimiento y también con el de Ref. 2017-PG023. Programa de consolidación y estructuración 2017. GPC GI-1954. LidinAl. Consellería de educación, universidade e formación profesional Xunta de Galicia.

(sge) Sociedad
Goethe
en España

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Aisthesis Verlag Bielefeld 2019
Postfach 10 04 27, D-33504 Bielefeld
Covergrafik: © Job Sánchez Julián
Satz: Germano Wallmann, www.geisterwort.de
Druck: docupoint GmbH, Magdeburg
Alle Rechte vorbehalten
ISBN 978-3-8498-1309-3
www.aisthesis.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort und Dank	7
Leopold Federnair	
Anmerkungen zur transversalen Ästhetik	13
Marisa Siguan Boehmer	
José (Francisco Agütera) Oliver:	
Migration, Interkulturalität und Utopie im andalusischen	
Schwarzwalddorf	21
Axel Dunker	
Osterweiterung?	
AutorInnen aus Osteuropa und die deutschsprachige	
Gegenwartsliteratur	35
Leopoldo Domínguez Macías	
Das Heimatlose erzählen.	
Raumdarstellung und Inszenierung des Erinnerens im Prosawerk	
von Marica Bodrožić	53
Giorgia Sogos	
Eine Narration in Bewegung zwischen Identität und Alterität.	
Die Begegnung mit Deutschland im Werk Rumjana Zacharivas ...	71
Olga García García	
Eine Literatur, die auswandert.	
Oder: sich fremd fühlen im eigenen Leben.	
Deutsche Literatur aus Rumänien	81
Isabel García Adanez	
„Beides geht nicht.“ Der Fall Herta Müller	97
Gesa Singer	
Von Betroffenheit zur Avantgarde.	
Themen, Diskurse und Wirkung deutschsprachiger interkultureller	
Literatur im Kontrast zur Exilliteratur	111

Dolors Sabaté Planes	
„...für ausgesprochen mißgestaltete Tiere ist in der Natur kein Platz“.	
Bruch und Kontinuität in Erna Pinners Exilwerk <i>Panorama des Lebens</i> (1961)	123
Francisca Roca Arañó	
Realität und Fiktion im deutschen Exilroman auf Mallorca.	
<i>Torquemadas Schatten</i> von Karl Otten, <i>Das Trojanische Pferd</i>	
von Franz Bei und <i>Der Schmelztiegel</i> von Marre Brill	135
Carmen Gómez García	
Sprache als Werkzeug und Waffe des Exilanten.	
Die erste Prosa von Peter Weiss	149
Olga Hinojosa Picón	
Barbara Honigmann: Das Leben an der Grenze erinnern	
und erzählen	165
Rolf-Peter Janz	
Migration übers Mittelmeer:	
Zu Margareth Obexers Drama <i>Das Geisterschiff</i>	173
Irina Ursachi	
Migration und Islamfeindlichkeit in Elfriede Jelineks <i>Unseres</i>	183
Zu den Beitragenden	197

Vorwort und Dank

Der Textkorpus, den Germanisten heutzutage als *interkulturell, transnational* oder auch als *ohne festen Wohnsitz* beschreiben, ist seit dem Übergang zwischen dem 20. und 21. Jahrhundert in Deutschland, Österreich und der Schweiz beständig angewachsen. Dabei entstehen Texte, die Mobilität zwischen Nationen und Kulturen, zwischen literarischen Traditionen, sowie zwischen diversen Formen, Genres und narrativen Konventionen widerspiegeln. In dem Maße, in dem die Einordnung der neuen Literaturen nach bibliographischen Gesichtspunkten der AutorInnen und nach thematischen Schwerpunkten diffiziler wird, nimmt auch das Phänomen der Migration auf europäischer und globaler Ebene an Komplexität zu. In der Vergangenheit liegt der bis heute wirkende Exilaufenthalt derjenigen, die nicht mehr in deutschsprachigen Ländern leben konnten oder wollten; heute stehen unterschiedliche Formen erzwungener Mobilität als Folge von Kriegen, politischer oder religiöser Unterdrückung, wirtschaftlicher und umweltbedingter Missstände oder Verfolgung aufgrund sexueller Orientierung neben Veränderungen des Lebensmittelpunktes infolge familiärer Zusammenfindung, aber auch individueller Entscheidungen. All dies schlägt sich seit langem im Schreiben verschiedener Generationen nieder, jedoch ist für die deutschsprachige Gegenwartsliteratur sicherlich zurecht, was Leopold Federmair bemerkt, nämlich dass „in den letzten Jahren die Vorsilbe ‚trans-‘ an Häufigkeit gewonnen hat im Verhältnis zur Vorsilbe ‚inter-‘, die sie manchmal ersetzt, ‚Trans-‘ verweist auf Bewegung, auf Dynamik; ‚inter-‘ auf ein Dazwischen, auf Beziehungen, die zwar nicht ohne Bewegung stattfinden, aber doch erstarrten können, so daß sie zu Konstellationen werden.“ Diesen Bewegungen und Konstellationen nachzugehen nimmt sich die Germanistik zunehmend an, dabei hat sich das Hauptaugenmerk von der Kenntnisnahme und Erfassung des Phänomens migratorischen Schreibens und der stärksten literaturwissenschaftlichen Beachtung von Texten zwischen Kulturen auf die theoretische Definition dessen verlagert, was interkulturelles Schreiben in der deutschsprachigen Literatur ausmacht. Dies schlägt sich auch in den thematischen Schwerpunkten germanistischer Tagungen nieder, und so ist der vorliegende Band aus einer Begegnung spanischer, deutscher, österreichischer und schweizer Germanisten entstanden, die im Frühjahr 2017 im nordspanischen Oviedo stattfand.